

Pflege der chinesischen Kultur, der chinesischen Sprache und den sonstigen Zweigen der Sinologie befaßt. Hier seien nur die Namen: Professor Dr. Richard Wilhelm, Frankfurt am Main, der treffliche Uebersetzer klassischer chinesischer Literatur, genannt, ferner Professor Franke-Berlin, Professor Forke-Hamburg und Professor Haenisch-Leipzig. Sobald wieder Ruhe in China herrschen wird, werden sich die deutsch-chinesischen Beziehungen auf allen Gebieten noch erheblich erweitern und vertiefen, denn es gibt zwischen den beiden Völkern überhaupt keine Streitpunkte.

### Vertikale und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Schützenfest.) Auch über die Verleihung der Marschallwürde ist gestern die Entscheidung gefallen. Dieselbe erhob sich Herr Rich. Preibsch. Auch der 3. Festtag hatte seine Anziehungskraft. Nachdem der Nachmittag mit Schießen auf die Prämienscheibe ausgefüllt war, wurden am Abend in der 9. Stunde die neuen Würdenträger im festlichen Zug, begleitet von Vereinsdeputationen und einer großen Anzahl Kinder mit Blumensträußen, durch die festlich geschmückten und mit Buntfeuer erleuchteten Straßen nach dem Markt geleitet. Nach den üblichen Zeremonien fand dort die Königstafel statt, wo König und Marschall gefeiert wurden. Daran schloß sich nach 10 Uhr im Schützenhausaal der Königsball. Das Fest ist gut verlaufen, es gehört nunmehr der Vergangenheit an.

(Eine gute Wanderkarte), die genau orientiert, muß jeder haben, der da wandern will. Sie ist wichtiger als der Rucksack. Wie viele trifft man aber ohne eine solche noch an! — Sie verlassen sich auf die Auskunft, die sie auf ihre Fragen nach Weg und Steg von Leuten erhalten, mit denen sie zufällig unterwegs zusammen treffen und wundern sich dann, wenn sie trotzdem sich verlaufen. Die beste Auskunft gibt eine gute Wanderkarte, die mit peinlichster Gewissenhaftigkeit ausgearbeitet wurde. — Auf eine solche wollen wir unsere Leser aufmerksam machen, und zwar diejenigen, welche die noch viel zu wenig gekannte und geschätzte Westlausitz mit ihren vielen landschaftlichen Schönheiten durchwandern wollen, und erfreulicherweise kommt jetzt die schöne Westlausitz mit ihren lieblichen Bergen und lauschigen Wäldern, mit ihren stillen Weibern und reizenden Tälern und verträumten Seiden mehr und mehr in Aufnahme. Als bester Begleiter dient nun dem Wanderer die vorzügliche Wanderkarte — Buntdruck — für den Bezirk Kamenz-Pulsnitz-Großröhrsdorf, die vom Gebirgs- und Verschönerungsverein für Pulsnitz und Umgegend herausgegeben und vom Oberstudienrat Prof. Dr. Wustke in Kamenz bearbeitet wurde. — Sie umfaßt die Landschaft zwischen Straßburg und Stolpen und Königsbrunn bis Kloster Marienstern und Bischofswerda. Maßstab 1 zu 50 000. — Preis nur 1,20 Mark. — Durchgeführt sind die Wanderwege: **Kammweg:** Bischofswerda, Butterberg, Hellerer Wld., Hochstein, Luchsenburg, Schwedenstein, Pulsnitz, Keulenberg, Königsbrunn. **LL** **Kauziger Landweg:** Bischofswerda, Butterberg, Hellerer Wld., Doanstein, Dhomer Steinberg, Rehdorf, Talpenberg, Ofel, Boderitz, Kälberberg, Gemersdorfer Berg, Heiligenberg, Wälsberg, Walberg, Gutberg, Kamenz. — An Hand dieser ausgezeichneten Wanderkarte ist ein Verzeichnis völlig ausgeschloffen. Sie ist mein ständiger Begleiter auf meinen Streifzügen durch die ammutige Westlausitz gewesen. — (Keine Verlängerung der Polizeistunde in Sachsen.) Aus Dresden wird berichtet: Wie gegenüber anderweitigen Meldungen von zuständiger Seite erklärt wird, sind Veränderungen bezüglich der Polizeistunde in Sachsen nicht geplant.

(Die Mütterberatung) in Pulsnitz M. S. findet am Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr in der Schule, in Oberlichtenau am Freitag, den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr in Schreiers Gasthof statt. Arzt wird anwesend sein.

**Großröhrsdorf.** (Auf eine ganz besondere Sehenswürdigkeit unserer Stadt) wollen wir die Leser aufmerksam machen. Seit nunmehr 28 Jahren besteht hier ein Heimatmuseum, das sich aus bescheidenen Anfängen zu einem solchen Umfange entwickelt hat, daß der Raum, der ihm jetzt zugewiesen war, nicht mehr ausreicht. Es befindet sich seit einigen Jahren in einem saalähnlichen Zimmer des Agnes-Heimes in der Nähe von Großmanns Fabrik und wer das Heimatmuseum besucht hat, der ist erstaunt gewesen über seine Reichhaltigkeit. Von großem Vorteile würde es nun aber sein, wenn all die Gegenstände noch mehr übersichtlich ausgelegt werden könnten, das ist aber jetzt bei der unheimlichen Enge nicht möglich. Vielleicht kommt aber recht bald die Zeit, da man dem Heimatmuseum eine eigene Heimattätte erbaut. Herr Oberlehrer Korn hat sich bis heute um die Entwicklung und Einrichtung des Museums hochverdient gemacht. In selbstloser Weise opfert er ihm seine freie Zeit, aber auch finanzielle Opfer hat er ihm gebracht. Auf das Heimatmuseum kann und muß Großröhrsdorf stolz sein. Wer einmal nach Großröhrsdorf kommen sollte, veräume nicht, eine Stunde dem Besuche des Heimatmuseums zu opfern. Er dürfte hochbefriedigt werden.

**Kamenz.** (Der Bezirksleiterarzt in Kamenz) wird vom 13. Juni bis mit 14. Juli 1927 durch den Bezirksleiterarzt in Bautzen vertreten.

**Leppersdorf.** (Diebstahl.) Im Laufe der vorigen Woche wurde hier am hellen lichten Tage ein Kleiderschrank, worin sich auch die Ersparnisse des Eigentümers befanden, mittels Nachschlüssel erbrochen und 54 Mark Bargeld gestohlen. Der 70 jährige Eigentümer hatte sich das Geld aufgespart, um im Falle seines Ablebens sich der Feuerbestattung anzuvertrauen. Es ist hier nicht das erstemal, daß solche freche Diebstähle ausgeführt wurden. Es scheint ein gefährliches Komplott zu existieren, welches still und verschwiegen zusammen arbeitet.

**Stolpen.** (Blitzschlag.) Im nahen Schmiedefeld traf bei dem Freitag nachmittags auftretenden Gewitter ein Blitzschlag in die elektrische Leitung der Schmiede. Außer dem Schaden an den Sicherungen verursachte glücklicherweise der Blitz kein weiteres Unglück. Eigenartig aber war folgendes: In der Schmiede hatten die bei der Straßenbeschotterung beschäftigten Arbeiter Unterkunft gesucht. Als das Gewitter nachzulassen schien, wollte man wieder beginnen, und einer meinte eben: „Es ist eigentlich nicht richtig, daß wir hier so viele zusammenstehen. Wie oft hat der Blitz in

### Chamberlin überprüft seine Maschine in Tempelhof.

Die Zwischenzeit zwischen den Empfängen beim Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Tee beim Reichszanzler Dr. Marx benutzte Chamberlin zu einem Besuch des Tempelhofer Flughafens, wo bekanntlich die „Columbia“ unter Bewachung von Schutzpolizei in einer der Flugzeughallen untergebracht worden ist. Chamberlin scheint so mit seiner Maschine verwachsen zu sein, daß es ihm unmöglich ist, trotz der gesellschaftlichen Pflichten, die jetzt infolge der Empfänge durch die Persönlichkeiten der Regierung auf ihn einstürmen, einen ganzen Tag lang ohne seine „Columbia“ auszukommen. Chamberlins Sorge galt vor allem dem in Cottbus montierten Ersatzpropeller, an dem er über eine Stunde lang allein arbeitete, um ihn nochmals zurechtzupassen. Auch der Motor wurde von Chamberlin überprüft. In Tempelhof, auf dem Flughafengelände wurde der Amerikaflieger wieder Gegenstand lebhaftester Huldigungen, und nachdem er seine Arbeiten an dem Flugzeug beendet hatte, mußte er abermals Autogramme über Autogramme geben, da man von allen Seiten sich an ihn herandrängte und Unterschriften verlangte. Chamberlin, der um ¼ 4 Uhr in Tempelhof mit dem Auto eingetroffen war, begab sich von dort aus sofort nach dem Reichstanzlerpalais.

### Die Flieger nur noch bis Sonntag in Berlin.

Bermutlich aber noch einmal Rückkehr nach der Reichshauptstadt.

In den Verhandlungen mit der amerikanischen Botschaft ist jetzt das Programm für die nächsten Tage festgesetzt worden.

Am Mittwochabend fand das offizielle Diner der amerikanischen Botschaft statt. Für Donnerstag ist ein

eine Menge geschlagen!“, da zuckte der feurige Strahl nieder. Ein Glück, daß er nur die Sicherungen traf. Die Arbeiter hatten kaum die Schmiede verlassen. Vor Schreck — die Straße geht in nächster Nähe vorüber — entfiel fast allen Männern Spaten und Schaufel. Der Blitz soll wie eine Wunderkerze geklammert und geglückt haben.

### Bischofswerda. (Wieder eine Brandstiftung.)

Wahrscheinlich von demselben Brandstifter angelegt, der hier und in der Umgegend schon mehrmals Brände verursacht, brach in der mit Stroh bedeckten Scheune des Gutsbesizers Caspar in Franenthal ein Feuer aus, das sich rasch über das ganze Gebäude ausbreitete. Die Scheune wurde ein Raub der Flammen, Wohnhaus und Ställe konnten durch das Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden.

### Dresden. (Straßensperrungen.)

Wegen Massenschuttarbeiten wird die Festungsbergstraße in Königstein vom 14. bis mit 17. Juni 1927 für allen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird in Richtung Pirna und Dresden und umgekehrt in Richtung Bad Schandau auf die Pirna-Teichener Staatsstraße über Hermsdorf-Hätten verwiesen. — Wegen Massenschuttarbeiten wird die Staatsstraße Schneberg — Zwischau zwischen km 0,0 und 1,4 in Flur Griesbach in der Zeit vom 7. bis mit 14. Juni 1927 für allen Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Bindenau. — Wegen Straßensanierungsarbeiten wird die Alchemie — Ehrenfriedersdorfer Halbeschausee in Flur Herold vom 7. Juni 1927 ab für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird auf die Chemnitz — Annaberger Staatsstraße verwiesen. — Die seit dem 4. 5. 1927 für den Verkehr gesperrte Strecke die Staatsstraße Dresden — Kamenz von km 5,400 bis 6,250 an der Seidemühle ist am 1. Juni 1927 für den Verkehr freigegeben worden. — Die mit Bekanntmachung vom 3. Mai 1927 verfügte Sperrung der Hoser Staatsstraße zwischen km 89,838 und 92,2 in den Fluren Zwidau und Lichtenanne ist seit 5. Juni aufgehoben. — Die Staatsstraße Leipzig — Rochlitz wird zwischen Otterwich und Lauterbach in der Flur Großbach wegen Ausführung von Bauarbeiten in der Zeit vom 9. Juni bis 23. Juni 1927 für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Stockheim verwiesen. — Die Zweigstrecke der Coburger Staatsstraße wird zwischen Böhschütz, Wiederau und Pegau in den Fluren Wiederau und Großtorfwich wegen Ausführung von Bauarbeiten in der Zeit vom 14. Juni bis 9. Juli 1927 für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Fernverkehr wird von Böhschütz über Audigast, Pegau und umgekehrt, der Ortsverkehr auf die Gemeindegasse verwiesen. — Wegen Walz- und Asphaltierungsarbeiten wird die Staatsstraße Niederdorf — Delsnitz von Niederdorf bis Niederwischwitz vom 10. bis 18. Juni 1927 für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Stollberg auf die Staatsstraßen Chemnitz — Elterlein und Stollberg — Oberlungwitz verwiesen. — Die Pöbelschützstraße in den Fluren Schönfeld, Staatsforst Wärenfels und Niederpöbel von km 1,600 bis 5,300 und von km 4,700 bis 7,300 wird während der Zeit der Massenschüttung vom 10. Juni bis 9. Juli 1927 für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Schönfeld, Niederpöbel — Saubachthal, Zimmerweg — Wahlsmühle umgeleitet. — Die Sperrung der Staatsstraße Werdau — Neumark zwischen km 6,050 und 7,0 in den Fluren Ruppertsgrün und Leubnitz ist seit 4. Juni 1927 aufgehoben worden.

**Dresden.** Besichtigung des Versuchsfeldes Pillnitz. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit, daß bis auf weiteres Freitags von vier Uhr nachmittags an Führungen durch die Pillnitzer Versuchsfelder der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden stattfinden. Falls landwirtschaftliche Vereine andere Tage zur Besichtigung wünschen, wird bei vorheriger Anmeldung für sachkundige Führung gesorgt.

(Brände.) Am letzten Freitag brannten in Mittelrohna die Scheune und das Stallgebäude eines dortigen Wirtschaftsbesizers nieder. In der Nacht zum zweiten Feiertag war versucht worden, auch das Wohnhaus in Brand zu setzen, doch wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt.

Frühstück beim Reichsaussenminister, ein Empfang beim Reichsverkehrsminister und ein Tee im Aeroklub vorgesehen. Am Freitagmittag findet um 12 Uhr ein Empfang durch die Stadt Berlin statt. Der Sonnabend ist der Luft Ganja reserviert. Die Flieger bleiben nur noch bis Sonntag in Berlin. Sie werden am Sonntag Berlin verlassen, wahrscheinlich aber noch einmal nach Berlin zurückkehren, wenn ihre auf der Reise nach Deutschland befindlichen Frauen hier eingetroffen sind.

### Amerikanisches Echo des Chamberlin-Empfangs durch Hindenburg

**New York, 8. Juni.** Der Empfang der amerikanischen Ozean-Flieger durch Hindenburg wird von der amerikanischen Presse in großer Aufmachung gebracht. Associated Press schreibt: Deutschlands Veteranenpräsident habe den Fliegern den Willkommensgruß Deutschlands entboten. Die United Press spricht von einer Begrüßung der Sendboten des deutsch-amerikanischen Friedens, der beide Länder bereits verbindet und die Evening World von einer Botschaft an Deutschland. „Nach Berlin!“ sei der Kampfruf der Amerikaner vor zehn Jahren gewesen, aber der deutsche Menschenmahl habe sie zurückgehalten. „Nach Berlin!“ sei auch der Ruf Chamberlin in Kotibus gewesen und Deutsche hätten ihm den Weg gezeigt. Nichts könne mehr beweisen, das alle Annäherung vorüber sei. Chamberlin und Levine seien Botschafter die nicht mit geheimen Instruktionen, sondern aus dem Herzen des amerikanischen Volkes zu den Herzen der anderen Völker flögen.

Als Brandstifter kommt ein 63 Jahre alter, in dem betreffenden Hause wohnender Färbereiarbeiter in Frage, der jetzt festgenommen wurde. — In der Nacht zum Dienstag brannte das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude des Gutsbesizers Sigbath in Bergen bei Aborf nieder. Sämtliche Maschinen und zahlreiches Vieh fiel dem Brande zum Opfer.

**Oberlößnitz-Reißen, 8. Juni.** (Schlechte Aussichten auf eine gute Obsternte.) Nach den Berichten aus hiesiger Gegend sind die Aussichten auf eine gute Obsternte leider sehr gering. Die Ursache ist in der übermäßig langen Blütezeit in Verbindung mit der kalten Regenperiode zu suchen. Kirschen lassen vor allem sehr zu wünschen übrig. Äpfel und Birnen haben nur in einigen Sorten gut angelegt. Bedenklich steht es mit dem Wein. Alle tragfähigen Spalterreben zeigen nur spärlichen Fruchtansatz, und in den verschiedensten Weinbergen des Meißner Landes sind die Aussichten erheblich ungünstiger als in den vergangenen Jahren. Gut steht es nur bei dem Beerenobst.

**Ubersdorf.** (Jugendliche Brandstifter.) In letzter Zeit waren hier verschiedene große Brände ausgebrochen, die großen Schaden anrichteten und die man auf Brandstiftung zurückführte. Der Schenker gelang es jetzt, als Täter einen 17-jährigen Knaben zu ermitteln, der eingestand, in Gemeinschaft mit einem neunjährigen Schulkameraden die verschiedenen Schadenfeuer verursacht zu haben.

**Bad Schandau.** (Opfer seines Berufs.) Bei Ausbesserungsarbeiten auf dem Dache der Mettelendorfer Försterei stürzte der Dachdecker Hille aus Rosendorf ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall im Krankenhaus starb.

**Delsnitz.** (Mit dem Fahrrad tödlich verunglückt.) Auf der Chaussee hinter dem Gasthof Promnitz verunglückte ein 22-jähriger Radfahrer tödlich. Er fuhr in ziemlich raschem Tempo die Straße entlang und geriet in eine ihm entgegenkommende Radfahrergruppe. Infolge zu raschen Anziehens der Handbremse überschlug sich das Fahrrad und B. blieb bewusstlos auf der Straße liegen. Im Gasthaus Pomnitz erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen.

**Kiezdendorf.** (Der Hirsch jagt den Jäger.) Der hiesige Förster Schmidt wurde auf einem Gang durch sein Revier von einem Hirsch angegriffen. Zwischen Mensch und Tier entwickelte sich ein wilder Kampf. Schließlich mußte der Förster die Flucht ergreifen, bei der das Wild den Jäger jagte und erreichte. Der Förster wurde zu Boden geworfen und mit dem Geweih bearbeitet. Er blutete aus zahlreichen Wunden, als das Tier plötzlich von seinem Opfer abließ und im Gebüsch verschwand.

**Chemnitz.** (Tödlich überfahren.) Beim Überholen eines Langholzfuhrwerkes verloren zwei Knaben, die gemeinsam auf einem Fahrrad die Feldstraße abwärts fuhren, das Gleichgewicht und stürzten unter den Langholzwagen. Dem einen Knaben ging ein Rad des schweren Fuhrwerks über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der andere Junge wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, vor dessen Tür sich das Unglück ereignet hatte.

**Leipzig.** (Schlägerei bei der Kindtaufe.) Auf einem Gut in Leipzig-Lößnitz wurde eine Kindtaufe gefeiert. Dabei gerieten zwei polnische Landarbeiter beim Kartenspiel in Streit, in dessen Verlauf der eine Arbeiter mit einem eisernen Löff einen so heftigen Schlag auf den Kopf erhielt, daß er bewusstlos zusammenbrach. Den Verwundeten brachte man ins Krankenhaus, während der Täter von der Polizei abgeführt wurde.

**Leipzig.** (Zuweltraub.) In der Elisenstraße drangen Einbrecher in eine Parierwohnung und raubten außer 13 Mark Bargeld Schmucksachen im Werte von etwa 1325 Mark.

**Bergen.** (Großfeuer.) In der Scheune des Gasthauses „Zum heiteren Blick“ brach in den zeitigen Morgenstunden ein Brand aus, den man erst bemerkte, als das mit Stroh bedeckte Gebäude nahezu niedergebrannt war und bereits ein benachbartes Stall- und Wohngebäude in hellen Flammen stand. Eine 70-jährige Frau konnte aus dem brennenden Hause unter größter Mühe gerettet werden. Auch das Gasthaus nebst dem anebauten Saal